



Der ehemalige Flippers-Star Manfred Durban ist gestern auf dem Friedhof in Knittlingen zu Grabe getragen worden.

FOTOS: TILO KELLER

Ein Video und eine Bildergalerie unter: www.pz-news.de

„Er machte keinen Unterschied zwischen den Menschen. Ob Zeitungsausträger, Müllmann, Bürgermeister oder VIPs – für ihn waren alle gleich.“

Hans Veit, Pfarrer in Knittlingen, in seiner Ansprache.

„Wir haben einen großartigen Menschen mit einer außergewöhnlichen Persönlichkeit verloren. Er hatte eine lebensfrohe und humorvolle Art und immer Zeit für ein Gespräch.“

Knittlingens Bürgermeister Heinz-Peter Hopp über den Ehrenbürger der Stadt.

Erinnerungen an eine wunderschöne Zeit

■ Familie und Wegbegleiter nehmen Abschied von Manfred Durban.

■ Der Flippers-Star wurde gestern in Knittlingen beigesetzt.

BÄRBEL SCHIERLING | KNITTLINGEN

Er hat die Herzen vieler Menschen berührt. Und wie viele es waren – das hat sich gestern gezeigt, als Manfred Durban auf dem Friedhof in Knittlingen beigesetzt wurde. Unzählige Familienmitglieder, Freunde, musikalische Wegbegleiter, aber auch Fans, waren gekommen, um von dem Schlagzeuger der Flippers Abschied zu nehmen, der vergangenen Donnerstag im Alter von 74 Jahren gestorben ist.

Es war eine schlichte Trauerfeier, die die rund 1200 Versammelten erwartete. Ganz so, wie es sich Manfred Durban im Vorfeld gewünscht hatte. „Er wollte kein Staatsbegräbnis“, sagte Knittlingens Pfarrer Hans Veit, dessen Rede über Lautsprecher auch jene Trauernde erreichte, die auf den Plätzen vor der Aussegnungshalle Platz genommen hatten. Und auch die Lieder für seine Beerdigung hatte Durban – der laut Veit gespürt hatte, dass seine Zeit zu Ende geht – vor seinem Tod noch selbst ausgewählt. „Meine Zeit steht in deinen Händen“ und „So nimm denn meine Hände“ sangen die Trauergäste für den Flippers-Star, der so gar keine Star-Allüren kannte, wie seine Wegbegleiter erzählten. „Er machte keinen Unterschied zwischen den Menschen. Ob Zeitungsausträger, Müllmann, Bürgermeister oder VIPs – für ihn waren alle gleich“, sagte Veit.



Bandkollege Olaf Malolepski sprach in der Festhalle. FOTO: FOTOMOMENT



Bürgermeister Heinz-Peter Hopp nahm Abschied vom Ehrenbürger der Stadt.

Bei allem Ruhm sei er auf dem Teppich geblieben, machte auch Knittlingens Bürgermeister Heinz-Peter Hopp deutlich. Oft sei er mit dem Motorrad vor dem Rathaus angebraut und habe gerufen: „Bist Du da?“ Seine lebensfrohe und humorvolle Art habe Durban

besonders ausgezeichnet, sind sich die Trauerredner einig. „Du hast als unverbesserlicher Optimist unser Leben bereichert“, sagte Bandkollege Olaf Malolepski nach der Trauerfeier in der Knittlinger Festhalle, wo nach der Beerdigung noch einmal Familie, Freunde und

Bekannte zu Kaffee und Hefezopf zusammengekommen waren und sich an Manfred Durban erinnerten, während im Hintergrund die Hits der Flippers liefen.

Aus einem davon hatte davor schon Ex-Flipper Bernd Hengst am Grab seines verstorbenen Freundes zitiert: „Und in sein Tagebuch hat er geschrieben, ich bin nur fort für einen Augenblick. Bis in die Ewigkeit werd ich dich lieben, und bei den Sternen da warte ich auf dich. Und in sein Tagebuch hat er geschrieben, behalt die Zeit die uns gehört in deinem Sinn. Du musst nicht weinen, denn wir seh'n uns wieder, weil ich dir nur ein Stück vorausgegangen bin.“ Eine Ära sei unwiderruflich zu Ende gegangen: „Aber seine Lieder lassen ihn in unserem Herzen weiterleben.“ Und so rief er am Grab seinem Band-Kollegen noch ein mal zu: „Es war doch eine wunderschöne Zeit.“

„Ich möchte ihm heute ein letztes Mal zurufen: Das war doch eine wunderschöne Zeit.“

Bernd Hengst, Bandkollege von den Flippers.

„Du hast Herzen höher schlagen lassen. Und jetzt hat dein Herz viel zu früh aufgehört zu schlagen.“

Olaf Malolepski, Bandkollege von den Flippers.

„Er hatte immer gute Laune, immer einen Spruch auf Lager und er war gerade raus.“

Mitglieder des Harley Davidson Clubs Pforzheim, bei dem Manfred Durban bis Gründungsmitglied war.

„Beim Erntedankfest hat er uns in Ölbronn oft beim Abbau geholfen. Er war ein lustiger Geselle und auch ein bisschen ein Spitzbub.“

Joachim Neuhaus vom Musikverein Ölbronn, bei dem Manfred Durban bis 1964 die Posaune gespielt hat.



Neben der Familie waren auch viele Freunde zur Beisetzung auf den Knittlinger Friedhof gekommen.



Witwe Helene Durban und Flippers-Sänger Bernd Hengst spendeten sich am Grab gegenseitig Trost.



Unter den Trauernden war auch Komponist Uwe Busse (rechts).